

Ercheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich hier 1. M., mit Trägerlohn 1.10 M., im Bezirks- und 10 km-Verteiler 1.20 M., im übrigen Württemberg 1.30 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Kunzeigen-Gebühr f. d. 1. Spalte Zeile aus gedruckt. Schrift ober deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratifikationen: Das Gläubigerscheit und Schwab. Landwirt.

Zur gefl. Beachtung.

Im nächsten Blaundersbüchlein beginnen wir mit einem Roman aus dem Französischen:

• • • Etiquette. • • •

Von L. Halévy.

Der Verfasser hat ein liebenswürdiges Talent, das in diesem auf der rührenden Freundschaft zweier Pariser Straßenkinder aufgebauten Roman recht anmutig zur Geltung kommt.

Politische Uebersicht.

Die Personalarbeitsreform hat von Süddeutschland aus einen neuen Aufstoß erhalten. Man schreibt der Nat.-Ztg. darüber aus Baden: Die badische Zweite Kammer hat eine Resolution angenommen, welche Verallgemeinerung der Kilometerbefähige, bei gleichzeitiger Reduktion des Tages auf 2-3 für den Kilometer dritter Klasse Schnelligkeit inbegriffen (bisher 2,5), verlangt, falls mit den anderen Bundesstaaten nicht bald eine Einigung über die Personalarbeitsreform zu erzielen sei. Ministerialdirektor Mittel verordnete allen Kreises, Preußen und Württemberg seien zu Reformen geneigt, was von Seiten des letztgenannten Landes ohne weiteres glaubhaft und begründlich erscheint, während Preußen sich bisher einer Herabsetzung des Personalarbeits nicht nur abgeneigt gezeigt hat, sondern auch seine ganze Eisenbahnpolitik darauf richtete, den süddeutschen Staaten eine die preussische Fiskalpolitik durchkreuzende, selbständige Tarifreform gründlich zu verleiden. Eine Bereitwilligkeit zur Aenderung in Preußens Haltung, wie sie der ehemalige Vertreter des badischen Eisenbahnministers kündigte, wäre demnach sehr zu begrüßen; es gehört jedoch ein starker Glaube zu der Hoffnung.

Eine Steigerung des Zuckerverbrauchs in Deutschland wurde bei den Glaskonferenzen im Reichstag vom Bundesratstisch aus festgestellt. Diese Steigerung steht im Zusammenhang mit der Aenderung der Zuckersteuer infolge des Beitritts des Deutschen Reichs zu der Brüsseler Konvention und dem daraus folgenden Sinken des Zuckerpreises. Im März d. J. hat der Verbrauch sich um 34%, im April um 20% gegenüber den gleichen Monaten des Vorjahres gesteigert. Mit Recht begrüßte der Staatssekretär des Reichschatzamts diese Erscheinung als sehr erfreulich und gab der Ansicht Ausdruck, daß für die Zuckerindustrie und die mit ihr zusammenhängende Landwirtschaft unter allen Umständen darauf der Hauptwert zu legen sei, daß der Absatz im Inland in immer steigendem Maß zunehme und gesichert werde.

Die Frage der allgemeinen Dienstpflicht ist in England seit dem Burenkrieg andauernd erwogen worden. Die parlamentarische Kommission, welche eingesetzt war, um die Möglichkeiten der Verbesserung des englischen Militz- u. Volunteer-Systems zu untersuchen, ist jetzt zu dem aller-

dings nicht einstimmigen Urteil gelangt, daß die allgemeine Dienstpflicht nötig sei, um eine Truppe für das Mutterland Großbritanniens zu schaffen, welche ohne wesentliche Hilfe der regulären Armee eine Invasion würde zurückschlagen können. Die Ausführung dieses Vorschlags aber ist jetzt unbedenklich, zumal die öffentliche Meinung und die ganze Presse, sogar militärische Blätter dagegen sind. Ein militärisches Blatt schreibt, keine englische Regierung würde stark genug sein, einen solchen Vorschlag durchzuführen.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 31. Mai. Die Kammer der Abgeordneten führte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung der zur Gewerbeaufsicht gestellten Anträge zu Ende, und zwar fand bei der Abstimmung nur der Kommissionsantrag Annahme, der dahin geht, daß die Beamten, der Gewerbeaufsicht in dem Maße verwehrt werden, daß die Revision aller der Aufsicht unterliegenden Betriebe mindestens einmal im Jahre möglich ist, ferner daß in der Anstellung von Beamten aus dem Arbeiterstande fortzufahren und daß eine Neuorganisation und Vermehrung der Aufsichtsbereiche in Erwägung gezogen werde. Alle anderen Abänderungs- und Zusatzanträge, insbesondere soweit sie sich auf Zulassung von Ärzten u. Technikern zur Gewerbeinspektion und auf kollegiale Organisation der Gewerbeaufsicht bezogen, wurden mit teils größerer, teils geringerer Majorität abgelehnt. Die Verhandlungen selbst waren sehr interessant und zum Teil lebhaft. Insbesondere ist erwähnenswert, daß der Minister des Innern mit einer gewissen Schärfe gegen den sozialdemokratischen Abg. Keil sich äußerte. Auch der neue Präsident der Zentralkasse für Gewerbe und Handel, Ministerialdirektor v. Mosthaf, beteiligte sich mit beifällig aufgenommenen, inhaltlich und formell eindrucksvollen Ausführungen an der Debatte, indem er sich gegen die beantragte kollegiale Organisation der Gewerbeaufsicht wandte. Auch an persönlichen Spitz: fehlte es nicht. Keil sprach mit Bezug auf den Abg. Henning von „Scharfmachern“, was Henning durch die Auspielung auf „Verbergung“ den sozialdemokratischen Redner quittierte. Nachdem dieser Gegenstand erledigt war, hörte das Haus noch das Referat Keils und des Korreferat Rembolds-Gund über die Schaffung von Arbeiter- bzw. Arbeitskammern an. Rats vor 8 Uhr wurde die Sitzung geschlossen und die Weiterberatung auf morgen vormittag 9 Uhr vertagt.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 31. Mai. Der „Vol.-Anz.“ meldet aus Okavandja: In Nowatantjwi griff eine Herzerbande die Heiligensstation an, wurde aber zurückgeschlagen und ließ vier Tote zurück.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Berlin, 31. Mai. Nach einem Telegramm des Vol.-Anz. aus Tschifu erschweren heftige Stürme und anhaltende Regengüsse im ganzen Kriegsgebiet jede größere Aktion. Die Japaner nähern sich mit größter Vorsicht Dalm. Man bezweifelt, daß ihnen vor der zweiten Juniwoche daselbst die Aufstellung der großen Geschütze gelingen werde; bis dahin, glaubt man, könne nichts Ernstliches gegen Port Arthur unternommen werden.

St. Petersburg, 31. Mai. Am 29. und 30. Mai herrschte in der Umgebung von Kongwangsching Ruhe. Am 27. Mai um 10^{1/2} Uhr abends begann die japanische Infanterie von Kuanfuanfan aus einen Front- und

Flankenangriff auf unsere Kosaken, welche eine Stellung bei Schaogo, 15 Werst nordwestlich von Kuanfuanfan, besetzt hatten. Unter dem Schutze der Dunkelheit erdrückten die Japaner ein anhaltendes unregelmäßiges Feuer. Von Beginn des Gefechts ab bemerkte man elektrische Signalzeichen. Die Kosaken zogen sich zu Fuß bis zum Tschankin-Poß, 2 Werst westlich von Schaogo, und später nach Anianum, 16 Werst westlich vom Tschankin-Poß, zurück. Das Gewehrfeuer nahm am 28. früh 2 Uhr sein Ende. Am Ende des Tschankin-Passes hörten die Japaner mit der Befolgung auf. Am Morgen des 28. Mai erschien die erste Kolonne der japanischen Abteilung bei Anianum. Sie ging später auf die Höhe im Westen von Anianum zurück. Um 10 Uhr vormittags stellten sich die Japaner in Schlachtordnung auf, 2 Bataillone mit einem 3. in Reserve. Um 11 Uhr vormittags traf eine Batterie auf der Stellung ein und eröffnete ein Schrapnellfeuer. Während des Marsches durch das Fingtal litten die Japaner, die in dichten Massen vorrückten, sehr unter dem Feuer der Kosaken. Um 11 Uhr 20 Min. gingen die Kosaken, die bemerkt hatten, daß die Japaner ihren rechten Flügel auf der Seite von Tchangho umgingen in guter Ordnung nach Saimantschi zurück. Das Feuer der Kosaken hörte um 2 Uhr nachmittags auf. Die Verluste der Russen betragen 2 Offiziere und 7 Kosaken. Am 30. Mai rückten die Japaner in der Richtung auf Saimantschi vor und wurden dabei von Kosaken überwacht. Zur Zeit des Abgangs des Telegramms waren die Japaner noch nicht eingetroffen. Am 29. d. M. war die Stadt Sojan noch nicht von den Japanern besetzt. Auf dem Ufer bei Juka, Kobschu und Hjung-Tschöng herrschte Ruhe. Am 30. Mai, gegen mittag, begann unsere Kavallerie bei der Eisenbahnstation Waganfoku ein Gewehrfeuer mit einer japanischen Abteilung, welche in einer Stärke von 8 Kompanien, 8 Eskadronen und 4 Mitralleusen vorrückte. Während des Gefechts machten unsere **berittenen Soldaten einen glänzenden Angriff auf eine japanische Eskadron** auf der linken Flanke der feindlichen Schlachtordnung und sprengten dieselbe fast vollständig auseinander. Dann stürzten sie sich auf die Infanterie, machten aber unter dem Feuer der Mitralleusen zurückgehen. Dem Marsch der japanischen Infanterie, welche unsere rechte Flanke umgehen wollte wurde durch das Feuer unserer Batterien Einhalt getan, welche dem Feind beträchtliche Verluste beibrachten. Unsere Verluste sind noch nicht festgestellt. Nach den bisherigen Ermittlungen sind 1 Offizier und 21 Mann verwundet und 25 Pferde verloren.

Petersburg, 31. Mai. Gerüchtweise verlautet, General Kurapatkin sei mit 80000 Mann ausgebrochen, um Port Arthur zu entsetzen. Er habe bei Liaoyang noch genügend Streitkräfte hinterlassen, um die Japaner im Schach zu halten, damit diese ihm nicht in den Rücken fallen können.

Petersburg, 1. Juni. Der russischen Telegraphen-Agentur wird aus Nankin gemeldet: Hier gehen Gerüchte von dem **Untergang des japanischen Panzerkreuzers Utsu**. Bestimmte Nachrichten fehlen. Zuverlässig sei bekannt, daß in der Herdrucht außer einem Torpedoboot

Von Bali*) nach Bamum.

Von Missionar Ernst in Bali.

Es war am Morgen des 3. November, als Herr Habisch, ein Kaufmann der G. R. A. (Gesellschaft Nordwest-Kamerun) unerwartet bei uns ankam. Er war auf dem Wege nach Bamum, einer großen und bedeutenden Stadt im Graslande.

„Herr Ernst“, sagte er, als er seinen Fuß über unsere Schwelle setzte, „machen Sie sich fertig, in einer Stunde brechen wir nach Bamum auf.“

„Keine kleine Zumutung“, erwiderte ich. „In einer Stunde? Das geht nicht. Eine Stunde ist doch gar zu kurz.“

„Sie sind doch kein Weib“, lautete die lakonische Antwort.

„Das allerdings nicht.“

„Nun denn, dann los.“

„Dr. Leimbacher, was meinst? Ich kann mich doch in einer Stunde nicht für eine dreiwöchentliche Reise fertig machen.“

„Nun, was willst du denn auch packen, wir haben ja nichts als Kaffee und Kakao und das Feldbett ist fertig. Nur los?“

So packte ich denn meine sieben Sachen zusammen,

*) Bali innerhalb Mission in Kamerun, von der Wasser Mission im Mai 1903 gegründet.

unser Nachbar suchte die nötigen Träger, und wirklich innerhalb einer Stunde standen wir marschbereit nach Bamum. Unser König war nicht wenig überrascht, als ich reisefertig unter seiner Handtuch erschien.

„Wohin die Reise?“ fragte er.

„Nach Bamum!“

„Nach Bamum? Alrrright, aber wisse, der Weg ist weit. Nun gut, gehe und komme glücklich wieder zurück.“

„Fee“, rief dann der Alte durch seine Handtüter, „schnell einen Palmwein, Kassa geht nach Bamum.“

Im Nu erschien seine Lieblingsfrau und reichte jedem von uns unter tiefen Bücklingen einen Becher Palmwein. Der Alte begleitete uns noch über den Marktplatz.

Am ersten Tage reisten wir noch nach dem drei Stunden entfernten gelegenen Bawabfo (sprich Bawabische), einem zu Bali gehörenden Kundendorf. Der mit uns befreundete Häuptling empfing uns sehr freundlich und tat alles, um uns in seinem Dorfe den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen.

Am andern Morgen ging es über Baba nach dem zehn Stunden entfernten gelegenen Bagam weiter, ebenfalls eine sehr große Stadt im Graslande. Bis Baba führte uns der Weg über ein sehr hohes Gebirge, von welchem aus wir heute eine prächtige Fernsicht hatten. Wie ein Adlerneß sah man einige Stunden entfernt die deutsche Militärstation auf hohem Feldbrücken liegen. Etwas weiter nach Nordwesten lagen die großen Städte Vafut und Bando (sprich Bando). Aus den Tälern ragten die spitzen Grasdächer der Farmendörfer. Unter den hellleuchtenden Strah-

len der frühen Morgensonne machte alles einen großartigen Eindruck.

Von Baba aus war unser Weg ein schmaler, ausgebreiteter Fuchspfad, der sich in vielen Krümmungen durch die Täler hinschlängelte. Raunkohles Gras, welches gerade an jenem Morgen durch einen kalten Tau tief über unseren Pfad hereingebogen wurde, erschwerte unser Fortwärtkommen. Am Morgen, ehe die Sonne höher stieg, waren wir bis unter die Arme durchnäht und über Mittag, als sie ihre heiß brennenden Strahlen auf uns herabsandte, während wir eingekleidet zwischen dem hohen Gras und dahinschleppten und kein kühlendes Lüftchen uns Labung zuschickte, wollten wir fast vergehen vor Hitze. Nur mit Mühe und Not erreichten wir an jenem Tage nach dem ersten Kundendorf von Bagam, Bolega. Der Häuptling, der von unsrem Kommen hörte, war uns ein Stück weit entgegengekommen. Die Aufnahme in seinem Gehöfte entsprach auch seiner Freundschaft. Sofort ließ er Palmwein und Durrrabier aussuchen und beschenkte uns obendrein noch mit zwei Ziegen. Am Abend sahen wir noch eine Weile plaudernd beisammen. Natürlich wurde auch über den Zweck meines Kommens verhandelt. Die freute sich der Alte, als ich ihm u. a. auch die Zusicherung gab, daß wir in vier bis fünf Jahren in Bagam und Umgebung Schulen zu errichten gedächten. Bei meinem Weggang am nächsten Morgen hat er mich dringend, auf dem Rückweg noch einmal bei ihm anzukehren und zwei Tage bei ihm zu bleiben. Leider konnte es nicht geschehen.

(Fortsetzung folgt.)

und dem kleinen Kreuzer *Mijako* noch ein Kreuzer gesunken ist. Bezüglich des japanischen *Linien Schiffes* *Fuji* verlautet, daß das Schiff bei der *Marbas-Insel* auf ein *Riff* gelaufen sei, wo es von japanischen Torpedobooten bewacht werde.

London, 31. Mai. Aus *Tschifu* meldet *Daily Express*: Die Hauptarmeen der Russen und Japaner in der Gegend von *Yaochang* sind in Bewegung. Es wird gemeldet, daß die Russen dringenden Befehlen, direkt vom Zaren folgend, südwärts marschieren.

Tokio, 31. Mai. Die Russen räumen *Dalny* Hals über Kopf, nachdem sie versucht haben, die Stadt zu zerstören. Wie japanische Patrouillen berichten, sind mehr als hundert Gebäude, Kasernements, Depots, Eisenbahn- und Telegraphenbüros beschädigt worden. 200 Eisenbahnwagen wurden unbeschädigt vorgefunden. Die Russen zerstörten den großen Kanal und sperrten die Einfahrt zum Hafensystem durch versenkte Dampfer. Die Anlegebrücke hat nicht gelitten. Man glaubt, daß die Armee des Generals *Ota Dalny* unzerstört befehen werde.

Tschifu, 31. Mai. Heute sind 500 chinesische Flüchtlinge von *Dalny* und *Tallenwan* hier eingetroffen. Es scheint, daß die Russen *Tallenwan* am 26. Mai verlassen und sich nach *Port Arthur* begeben haben, nachdem sie zuvor jeden für die Japaner verwertbaren Gegenstand durch Feuer vernichtet hatten. Darauf sollen Räuber von der Stadt Besitz genommen haben. Nach den Berichten derselben Flüchtlinge haben die Russen *Dalny* am 26. Mai geräumt, zuvor aber die Eisenbahngänge, 3 Handelsschiffe, Dampfer und kleinere Hafendampfer zerstört. Nach einigen Angaben sollen die Russen ihr Kanonenboot *Bobr* und 3 Torpedoboote zerstört haben. Andere besagen, daß diese Schiffe nach *Port Arthur* zurückgeführt und daß die Docks und Rollen in *Dalny* nicht zerstört sind. Es wird gemeldet, daß die Räuber von den Bewohnern Tributzahlungen verlangen. Am 28. Mai hat die Stadt noch gekannt. Eine Dismute sei durch Briganten versenkt worden und dabei 50 Chinesen umgekommen.

Tokio, 31. Mai. General *Ota* meldet, daß eine japanische Abteilung *Dalny* am 30. Mai besetzt. Über 100 Geschäftshäuser, sowie Kasernen, das Telegraphenamt und der Bahnhof seien unbeschädigt angetroffen worden. 200 Eisenbahnwagen seien noch verwertbar, hingegen seien die Eisenbahnbrücken der Nachbarschaft zerstört; die Docks und Rollen sind alle unbeschädigt, bis zum großen Bier, der versenkt worden ist. Auch am Ausgang der Docks sind kleinere Dampfboote versenkt.

Tokio, 1. Juni. Es wurden in *Dalny* 1600 bis 1600 Minen gefunden, deren Entfernung den Japanern große Schwierigkeiten machen. Wie sich jetzt herausstellt, war der Hügel *Mantelien* von den Russen so stark besetzt, daß sie noch auf lange Zeit Widerstand leisten können. Die japanische Infanterie mußte erst 9 mal zum Sturm vorgehen, ehe es ihr gelang, endlich den Hügel zu besetzen.

Tschifu, 1. Juni. General *Stöfel* soll, bevor er das Kommando von *Port Arthur* übernahm, den Auftrag erhalten haben, im Falle einer Besetzung *Port Arthur* durch die Japaner die wichtigsten Festungswerke und die im Hafen liegenden Schiffe in die Luft zu sprengen u. sich dann mit den Truppen durchzukämpfen versuchen.

London, 1. Juni. Der *Petersburger* Korrespondent des *Daily Telegraph* behauptet, er habe von vertrauenswürdigster Seite die Bestätigung erhalten, daß ein russisch-deutsches Abkommen entworfen worden sei, dessen Bedingungen Rußland die energische Unterstützung und nötigenfalls das bewaffnete Einschreiten Deutschlands gegen jeden Versuch Englands und der Vereinigten Staaten, die *Maschallische* Frage einem internationalen Kongress zu unterbreiten, zusichert.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, 2. Juni.

Vom Rathaus. Ein Gesuch der Bauaffordanten am *Erholungsheim* *Kidtenbach* den mittleren Waldweg im *Harde* zur Befahrung von 200 cbm *Kalksteinen* bewilligen zu dürfen, wird genehmigt. — Definitiv genehmigt wird das Baugesuch des *Bärners* *Jonathan Raaf* zur Errichtung eines Wohnhauses. — Auf Antrag des *Stadtbauamts* werden 400 *M* zur besseren Fahrbarmachung des *Schrofenwegs* wegen der bedeutenden Holzabfuhr aus dem *Stadtwald* *Rehrhalden* bewilligt. — Beschlossen wird, von dem Boden beim *Abheben* der *Rauer* beim *Waldhorn* abzugeben gegen eine Entschädigung von 1 *M* 50 *S* pro *Wagen*, welche den *Unternehmern* an ihrer *Kfordsumme* abgezogen werden. — Bei der *Trottoiranlage* in der *Haiterbacherstraße* haben sich zwei Anträge ergeben; bei *Berdermeister* *R. Sattler* und *Sattlermeister* *Rindermecht*; hier handelt es sich darum, daß entgegen den früheren Feststellungen das *Trottoir* zum Teil auf das Eigentum derselben fällt, welche, da sie kein direktes Interesse an dem *Trottoir* haben, gestatten, es auf die *Baulinie* zu setzen, wenn die Stadt die erforderliche *Stützmauer* erstellt, während sie dann die *Anbringung* eines *Raumes* auf derselben übernehmen. Die *Kosten* der *Stützmauer* im Betrag von ca. 80 *M* werden auf die *Stadtkasse* übernommen. Der andere Anstand ist beim *Garten* von *Sattler* *Knobel*; dort hat es sich herausgestellt, daß der *Jaun* außerhalb der *Eigentumsgränze* auf *städtischem* Eigentum steht. Der *Gartenbesitzer* gibt an, er habe die *eingezäunte* Fläche durch *Erstigung* erworben, auch sei der

Jaun durch *polizeiliche* Genehmigung erstellt worden; er ist aber im *Bergleichenweg* damit *einverstanden*, daß die *ursprünglich* der *Stadt* gehörige Fläche in deren *Eigentum* zurückgeht, wenn die *Stadt* auf ihre *Kosten* den *Jaun* zurückverlegt und seinen *Garten* entsprechend herstellt. Da aber aus *Grund* der *Alten* dargelegt wurde, daß eine *Erstigung* nicht stattgefunden hat und *Genehmigung* zur *Erstellung* des *Jaunes* nicht erteilt wurde, wird beschlossen dem *Gartenbesitzer* mit Rücksicht auf die *Schonung* seiner *Anlage* aufzugeben, den *Jaun* bis 1. Nov. d. J. von dem *städt. Eigentum* zu entfernen. — Verlesen wird ein *Erlaß* der *R. Kommission* für die *Fortbildungsschulen*, wozu der *Stand* der *hierigen* Schulen ein *befriedigender* sei u. die *Behrer* u. der *Schulvorstand* mit *großem* Fleiß und *Geschick* ihres *Amtes* walten. — Verlesen und *genehmigt* wird der *Vertrag* mit *Frau* *Bäder* *Schwelle*, bezüglich *Reinigung* der *Mittelschule*. — Verlesen wird ein *Gesuch* an die *R. Kreisregierung* um *Genehmigung*, die *zwei* *Biehmärkte* im *Januar* u. *Juli* für *immer* beibehalten zu dürfen. — Damit ist die *öffentliche* *Sitzung* geschlossen.

Flopppartie. Am nächsten Sonntag veranstaltet der Bezirksverein *Pfalzgrafenweiler* eine *Flopppartie* von der *Hinsbachmühle* aus nach *Altensteig*. Abfahrt ist um halb 3 Uhr. (Siehe Inserat.)

Eisenbahnsache. Am Sonntag 5. Juni wird mit Rücksicht auf den außerordentlichen Verkehr, welchen die Eisenbahnverwaltung aus Anlaß des an diesem Tage in *Ulm* stattfindenden 17. Bundeskongresses des württembergischen Kriegerbundes zu bewältigen hat, auf den württembergischen Staatsbahnen die Fahrpreiserhöhung für gemeinsame Reisen geheimer Gesellschaften in Anwendung der Bestimmungen zu § 11, 2, IV Ziffer 6 des Tariffs für die Beförderung von Personen u. f. w. allgemein ausgeschrieben. Nicht berührt werden hiedurch die Einräumungen für die Kriegerbundsmittglieder.

— r. 13. Fischereitag. Die Hauptversammlung des Württ. Fischereivereins wurde am 29. Mai in *Ellwangen* abgehalten u. war überaus zahlreich besucht. Zu Ehren der *Fischer* hatte die *Stadt* sich ins *Festgemach* geworfen. Von 11—12 Uhr war *Konzert* auf dem *Marktplatz*. Bei dem sich daran anschließenden *Festmahle* im *goldenen* *Baum* wurde nach *seitheriger* *Uebung* als *einzig* *Nede* vom *Präsidenten* des *Bereins*, *Oberjägermeister* *Erzell* v. *Plato*, *unterm* *hohen* *Protector*, *Sr. Maj.* dem *König* ein *dreifaches* „*Petri* *Hell!*“ *dargebracht* u. ein *Telegramm* *abgesandt*, das im *Laufe* des *Tages* *halbvolle* *Erwidrerung* fand. Die *Hauptversammlung* wurde in der *Turnhalle* abgehalten, wo auch *einige* *Aquarien* mit *lebenden* *Fischen* (*Kalen*, *Karpfen*) u. *Exhibitoren* *ausgestellt* waren, und *durerte* über 3 *Stunden*. Eine *Reihe* *geschäftlicher* *Mitteilungen* wurde *zuerst* *erledigt*, die *Jahresberichte* des *Kassiers* und *Schriftführers* wurden den *Mitgliedern* *gedruckt* in die *Hände* *gegeben*; dieselben *zeugen* *davon*, daß der *Fischerei* in *unserm* *Lande* *erhöhte* *Aufmerksamkeit* *geschenkt* *wird*; es wurden auch im *letzten* *Jahre* *große* *Rassen* *von* *Imgrubt* und *Jährlingen* *eingesetzt*. Daß die *Fischerei* nicht bloß als *Sport* *betrieben* *wird*, sondern auch *volkswirtschaftliche* *Bedeutung* *hat*, geht *daraus* *hervor*, daß *überall* *die* *Badepreise* *erheblich* *gestiegen* *sind* und *nach* *einer* *ausgezeichneten* *Berechnung* *der* *Gesamtertrag* *unserer* *Fischwasser* *jährlich* *ca.* *300,000* *M* *betragt*. Es wurde *darum* *allgemein* *gutgeheißen*, an die *Regierung* *eine* *Bitte* *um* *Erhöhung* *des* *Staatsbeitrags* *einzureichen*, da *ähnliche* *deutsche* *Staaten* *höhere* *Beiträge* *für* *die* *Interessen* *der* *Fischerei* *gewähren* *als* *Württemberg*. *Hofrat* *Dr.* *Siefel* *von* *Ludwigsburg* *hielt* *ein* *interessanten* *Vortrag* *über* *die* *Fischereiverhältnisse* *in* *der* *Fürstbischöflichen* *Ellwangen* *im* *Mittelalter* *und* *später*; ein *weiter* *Vortrag* *über* *Atmung* *und* *Blutlauf* *der* *Fische* *fiel* *aus*, da *der* *Referent*, *Prof.* *Dr.* *v.* *Grüner* *aus* *Tübingen*, *abgehalten* *war*. Es wurden *sodann* *nach* *einer* *Reihe* *für* *die* *Fischerei* *wichtiger* *Punkte* *besprochen*, z. B. *über* *die* *Fischereiverhältnisse* *im* *Kocher* *und* *in* *der* *Jagst*, *über* *Fischereiverordnungen*, *über* *den* *Gebrauch* *einer* *Fischereikarte* *u.* *a.* *m.* Es wurde *dabei* *gewünscht*, daß *so* *wohl* *Staat*, *als* *Gemeinden* *bei* *Renovierungen* *von* *Fischwassern* *möglichst* *große* *Strecken* *zusammenlegen*, *lange* *Wachperioden* *machen* *(mindestens* *12—15* *Jahre)* *u.* *möglichst* *den* *bisherigen* *Wächtern*, *wenn* *derselbe* *rational* *gewirtschaftet*, *wieder* *berücksichtigen*. *Flußverordnungen*, *welche* *den* *Fischbestand* *oft* *schwer* *schädigen*, *kommen* *mehr* *vor*, *als* *man* *weiß*. Es ist *aber* *Sache* *der* *interessierten* *Fischer*, *hierauf* *ein* *wachsame* *Auge* *zu* *haben* *und* *einfach* *Anzeige* *zu* *erhalten*. Die *nächste* *Jahresversammlung* *wird* *in* *Ulm* *abgehalten*, *und* *mit* *großer* *Freude* *wurde* *es* *begrüßt* *und* *dankebar* *angenommen*, *als* *der* *Vertreter* *des* *Magolder* *Bereins* *den* *Fischereitag* *für* *1906* *nach* *Magold* *einlad*; es wurde *zahlreiche* *Beteiligung* *zugelagt*. *Abends* *fand* *in* *der* *Turnhalle* *ein* *Bankett* *statt*, *bei* *dem* *sich* *Rede* *an* *Rede* *reichte*; *neben* *den* *Klängen* *der* *Stadtkapelle* *wurden* *die* *Fischer* *durch* *den* *Sängerchor*, *der* *unter* *seinen* *Mitgliedern* *auch* *viele* *Beamte* *hat*, *mit* *prächtigen* *Vorträgen* *erfreut*. *Die* *Ellwanger* *Sänger* *leisteten* *wirklich* *Großes*. *Am* *Montag* *Bormittag* *um* *10* *Uhr* *fuhr* *nach* *einer* *stättliche* *Anzahl* *Mitglieder* *nach* *Wasserklingen*, *wo* *ihnen* *Gelegenheit* *gegeben* *wurde*, *unter* *sachkundiger* *Führung* *das* *R. Hüttenwerk* *in* *allen* *seinen* *Teilen* *besichtigen* *zu* *dürfen*. *Mittels* *Ertrag* *wurden* *die* *Teilnehmer* *zur* *Grube* *„Glück* *auf!“* *geführt*, *wo* *die* *Kapelle* *des* *R. Hüttenwerks* *mit* *ihren* *Klängen* *begrüßte*. *Zum* *Schluß* *dankte* *der* *Vorstand* *des* *R. Hüttenwerks* *für* *den* *Besuch*, *insolte* *auf* *das* *gute* *Einvernehmen* *zwischen* *Industrie* *und* *Fischerei* *und* *lich* *den* *Anwesenden* *kleine* *Geschenke* *als* *Aandenken*; *überreichen*. *So* *waren* *es* *wieder* *Geschenke* *mannigfacher* *Art*, *die* *den* *Besuchern* *des* *in* *allen* *Teilen* *glänzend* *verlaufenen* *Fischereitags* *in* *Ellwangen* *geboten* *waren*. *Petri* *Hell!*

Minnersbach, 1. Juni. Das heftige Gewitter am Dienstagabend zwischen 7 und 7 $\frac{1}{2}$ Uhr verursachte unter den Einwohnern große Aufregung. Der Blitz schlug in einen großen Birnbaum dicht neben dem Wohn- u. Dekonomiegebäude von Gemeindepfleger *Dähr*, doch nur so, daß ein Teil der Rinde u. Splinter abgerissen wurden. Herr *Dähr* darf man Glück wünschen zu der Bewahrung.

Wildberg, 1. Juni. Seine Majestät der König haben der auf der Station *Teinach* verunglückten *Frau* *Haffa* und ihrem *Kinde*, die beide trotz der erlittenen schweren Verletzungen am Leben bleiben werden, die Summe von 100 *M* zukommen lassen. Die unglückliche *Frau* war tief ergriffen, als ihr von diesem Zeichen landesväterlicher Teilnahme Mitteilung gemacht wurde. Gott segne den königlichen Wohlthäter!

Neusten, 29. Mai. Einen Riesenschwarm, zu denen er 3 Körbe brachte, hat *August* *Regrich* von hier erhalten. Auch kam es vorige Woche vor, daß zwei Stöcke Schwärme wieder in ihre alte Wohnungen zogen; aber bald darauf fand man die zwei Königinnen tot am Boden liegen.

r. Tübingen, 30. Mai. Die Vorbereitungen für das 19. Landesschießen vom 26.—29. Juni sind in vollem Gang. Die wertvollen Ehrengaben mehren sich ganz bedeutend. Am Sonntag ist Festzug unter Teilnahme aller hiesigen Vereine und der Studenten; am Montag Schützenfest und abends Bankett; am Dienstag abend *Konzert* und italienische Nacht mit Feuerwerk und am Mittwoch abend Preisverteilung. Das Festabscheide, die Schützenfeier und -Becher erinnern an hiesige historische Begebenheiten u. werden volle Anerkennung finden.

r. Stuttgart, 31. Mai. Stadtdelant Oberkonsistorialrat *Dr. Braun* von hier ist li. einem heute vormittag aus *Jerusalem* eingetroffenen Telegramm, gestern *dieselbst* gestorben. Er hatte sich mit seiner Gemahlin nach *Jerusalem* begeben, um *dieselbst* eine von ihm selbstgestiftete evangelische Kirche einzumweihen. Diese Einweihung hat am vorgestrigen Sonntag stattgefunden. Ueber die Todesursache ist bis jetzt nichts Näheres bekannt. Dem Vernehmen nach findet die Beerdigung in *Jerusalem* statt. *Dr. Braun* war wegen seiner hervorragenden Tätigkeit im *Evangel. Adolfsverein* in ganz Deutschland und weit darüber hinaus bekannt und hoch geachtet.

Stuttgart, 31. Mai. S. M. der König hat nach einer Meldung aus *Bebenhausen* auf die Nachricht von dem in *Jerusalem* erfolgten Tode des Stadtdelant Oberkonsistorialrats *Dr. Braun* der *Witwe* des *Verstorbenen* telegraphisch seine Teilnahme ansprechen lassen.

Stuttgart, 31. Mai. Heute vormittag verschied im Alter von 67 Jahren *Münzmeister* *Heinrich* *Freihof*, ein Sohn des 1877 † *Delant* von *Magold*. *Heinrich* *Freihof* erhielt seine Ausbildung in *Stuttgart* als *Mechaniker*, war zunächst in mehreren Werkstätten an *Universtitäten* für wissenschaftliche Instrumente und dann bei der bekannten *Firma* *Siemens* und *Halske* in *Berlin* und *London* tätig. Als zu Anfang der 70er Jahre das *Deutsche* *Reich* sein neues einheitliches Münzsystem erhielt, rief ihn sein neuer Beruf in die Heimat zurück. Zuerst als *Assistent* des damaligen *Münzmeisters* *Schuster* und nach dessen Tod als *Nachfolger* hat er drei Jahrzehnte lang auf diesem schwierigen und verantwortungsvollen Posten mit großer *Träne* und *Hingebung* dem *Staat* *gedient*. Außer an den *Millionen* *Münzen*, die das *Stuttgarter* *Münzzeichen* tragen, war seine Hand auch an der *Herstellung* *ähnlicher* *wertvoller* *Prägearbeiten* *beteiligt*, so z. B. der *Schwenzerschen* *Bismarck*- und *Moltke*-*Medaillen* und *der* *in* *jüngster* *Zeit* *vielerwähnten* *St. Benediktus*-*Medaille*. Auch als *Sachverständiger* wurde er in *Münzprozessen* von den *Gerichten* häufig *berufen*. Vor einigen Jahren wurde ihm die *goldene* *Medaille* *für* *Kunst* *und* *Wissenschaft*, in diesem Jahre, am Tag seiner Erkrankung, der *Friedrichsorden* *II.* *kl.* *verliehen*. Diese Krankheit, ein schweres *Leberleiden*, von dem er sich nicht mehr erholen sollte, setzte seinem *Wirken* ein *unerwartet* *frühes* *Ende*.

Stuttgart, 31. Mai. Sommerurlaub für *Angestellte*. Wie seit einigen Jahren, so versendet auch heuer wieder die Ortsgruppe *Stuttgart* des *Deutsch-nationalen* *Handlungsgehilfen*-*Verbandes* einige *hundert* *Schreiben* an die *Stuttgarter* *Geschäftshäuser*, in denen sie um *Gewährung* *eines* *Urlaubs* *für* *ihre* *Angestellten* *bitet*.

Stuttgart, 31. Mai. *Sicherem* *Vernehmen* *nach* *beschloß* *die* *Regierung* *die* *Zulassung* *der* *Feuerbestattung* *in* *Württemberg*.

r. Stuttgart, 1. Juni. *Oberpostmeister* *a. D.* *Steldie*, früher langjähriger *Vorstand* *des* *Stuttgarter* *Niederkränzes*, ist heute früh tot in seinem Bett aufgefunden worden. Er stand im 71. Lebensjahr.

r. Ludwigsburg, 30. Mai. Eine *Bluttat*. Gestern abend zwischen 10 $\frac{1}{2}$ und 11 Uhr wurde die *Wirtin* *Emma* *Grubert* zum *Hirsch* im *Buffet* in ihrem *Blute* *liegend* *von* *den* *Gästen* *ausgefunden*. Kurz vor 11 Uhr soll die *Verlebte* *nach* *Bier* *eingeladent* *haben*. Als *einige* *Gäste* *längere* *Zeit* *auf* *Bier* *warten* *mußten*, wurde *nach* *ihre* *Geheiß* *und* *entdeckte* *man* *sie* *in* *ihrer* *granzügeligen* *Lage*. *Der* *berbeigeholte* *Arzt* *stellte* *fest*, daß *der* *Frau* *Grubert* *mit* *einem* *Messer* *die* *Hauptschlagader* *durchstochen* *war*. Als *der* *Tat* *dringend* *verdächtig* *wurde* *der* *in* *der* *Wirtschaft* *anwesende* *Tagelöhner* *Alexander* *Brumm* *nach* *in* *der* *Nacht* *festgenommen*. Dieser unterließ mit der *Wirtin*, deren *Mann* *bekanntlich* *vor* *1 $\frac{1}{2}$* *Jahren* *im* *Landesgefängnis* *zu* *Gall* *verstorben* *ist*, *seit* *längerer* *Zeit* *ein* *intimes* *Verhältnis*. Bei seiner Vernehmung vor der *Polizeibehörde* leugnete er hartnäckig die *Traut* *erstanden* *zu* *haben*; jedoch spricht

Gewitter am
verfachte unter
Schlag in
u. Defono-
nur so, daß
den. Herrn
brung.

der König
lindien Fran-
enen schweren
Summe von
ran war tief
erlicher Teil-
den König-

schwarz, zu
sch von hier
zwei Städte
worauf die
aber bald
Boden liegen.

gen für das
in vollem
ch ganz be-
nahme aller
ng Schügen-
konzert und
wöch abend
mentaler und
etten u. wer-

konfistorial-
e vormittag
ern daselbst
nach Zer-
stiftete
ung hat am
odesursache
nehmen nach
Braun war
stav Adolfs-
hmanns be-

g hat nach
t von dem
Oberkonfi-
benen tele-

verschied im
Freihofser,
inrich Frei-
schänker,
räsidenten für
bekannt
ndon tätig.
Reich sein
neuer Be-
als damali-
als Nach-
schwierigen
Trece und
Millionen
war seine
ller Präg-
ward-und
erwähnten
wurde
ufen. Vor
für Kunst
erkrankung,
Frankheit,
hr erholens
Eude.

für Ange-
auch heuer
nationalen
reiben an
Gewähr-
nach be-
stättung

Stedle,
Derfranzes,
orden. Er
Gestern
tin Emma
legend von
die Verte-
längere
sichen und
berbege-
mit einem
Als der
schaft an-
der Nacht
tin, deren
änants zu
Berhält-
rde leug-
och spricht

neben anderen Verdachtsmomenten auch noch der Umstand gegen ihn, daß er nicht mehr im Besitze seines silbernen Messers (mit Hirschhorngriff) war. Heute morgen wurde er von der Disziplinbehörde dem Amtsgericht übergeben, welches die Untersuchung weiter führt. Brumm lebte schon einige Zeit von seiner Familie getrennt und soll seine Frau auch schon mit Erstickens gebroht haben. Besonders seit der Trennung von seiner Familie war er die meiste Zeit in der Wirtschaft zum Tisch und verkehrte dort ganz familiär. Möglich ist immerhin auch, daß die Grabschere von einem andern Individuum ums Leben gebracht wurde. Die Ermordete ist ca. 50 Jahre alt, während Brumm einige Jahre jünger sein dürfte.

Vertheim 5. Ehlingen, 1. Juni. Die hiesige Gemeinde hat die Erstellung einer Hochdruckwasserleitung beschlossen. Die Vorarbeiten sind nun soweit gediehen, daß die Quellschichtenarbeiten u. die Herstellung des Reservoirs im Vorausschlage von 9400 M zur Vergebung ausgeschrieben worden sind.

Reutlingen, 28. Mai. Heute nachmittag erhängte sich in seiner Wohnung der Sattlermeister Bahr, ein angesehenener Bürger der Stadt. Die Beweggründe der Tat sind nicht bekannt.

Reutlingen, 29. Mai. Daß man mit der Aufsicht über die Kinder besonders in der jetzigen Jahreszeit vorsichtig sein muß, zeigt ein Vorfall, der sich hier zugetragen hat. Das etwa 5 Jahre alte Kind einer hiesigen angesehenen Familie trank das Wasser aus einem Glase, in dem Malblumen aufbewahrt waren, aus. Nach kurzer Zeit verlor es die Besinnung und in der Nacht verschied es, trotz der sofort in Anspruch genommenen ärztlichen Hilfe.

Reutlingen, 1. Juni. Der verheiratete 35jährige Rangierer Steib von Pfafflingen kam gestern abend 8 Uhr, als er seinen Dienst antreten wollte, beim Bahnhof Reutlingen unter eine vorbeifahrende Maschine und wurde bis zur Unkenntlichkeit zermalmt.

Oberndorf, 31. Mai. Gestern nachmittag überfuhr der Anführer Auf des Weinhandlers Pfarr in Admlingsdorf zwei Kinder des hiesigen Bäckers Serrter. Das eine, ein zweijähriger Knabe, wurde sofort getötet, während dem andern, einem Mädchen, ein Bein abgedrückt u. das andere schief schwer verletzt wurde. Die Schuld dürfte den Lenker treffen, da er ein zu rasches Tempo einschlug und nicht imstande war, die rasenden Tiere im Lauf anzuhalten.

Waiblingen, 29. Mai. Die Kreisregierung fordert im hiesigen Amtsblatt den seit drei Wochen verschwundenen Schultheißen Bahler von Brenningsweiler auf, spätestens bis 5. Juni in sein Amt zurückzukehren, widrigenfalls die Stelle für erledigt erklärt werde.

Gerabronn, 1. Juni. Den ersten Gewinn bei der Ulmer Münsterbau-Lotterie im Betrag von 75 000 M hat Freiseur Schreyer hier gewonnen.

Schramberg, 30. Mai. Der unter dem Verdacht, den Raubmord verübt zu haben, verhaftete Joseph Müller von Bödingen wurde in Begleitung eines Landjägers geschloffen wieder nach Kottweil jurisdiktionsportiert. Die Verhöre, Gegenüberstellungen von Zeugen usw. nahmen über 2 Tage in Anspruch, die Indizien gegen denselben haben indessen zu einem positiven Resultate noch nicht geführt, da der Verhaftete selbständig leugnet, sonst aber ein ruhiges Benehmen an den Tag legt.

Heilbronn, 30. Mai. Am Samstag abend vergnügten sich 5 Knaben mit Schaukeln eines Nachens, wobei der 12jährige Schüler Zimmermann ins Wasser stürzte und ertrank.

Heilbronn, 1. Juni. Der Bergmann Hermann, Vater von 6 unversorgten Kindern, ging gestern nachmittag im Salzwerk an eine Sprengstelle, ehe der Schuß losgegangen war. Bldiglich ging der Schuß los und dem Hermann wurden beide Füße zerschmettert. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er heute früh seinen schweren Verletzungen erlag.

Erlenbach, 30. Mai. Auch unsere Gemeinde wurde von dem Unwetter am letzten Freitag schwer betroffen. Infolge des niedergegangenen Wolkenbruchs schon in kurzer Zeit das Wasser meterhoch daher, alle Schutzmaßregeln waren dergestalt. Eine große Menge Brennholz, taubende von Weinbergpfählen, Wagen, Säulensäfer und andere landwirtschaftliche Geräte wurden von den Fluten mit fortgerissen. Das Wasser drang selbst in höher gelegene Wohnungen, Keller und Stallungen ein, die bei früheren Ueberschwemmungen stets verschont blieben. Menschen sind nicht verunglückt, dagegen sind eine Ziege, sowie mehrere Gänse und Hühner in den Ställen umgekommen. In den Weinbergen wurden zahlreiche Ranken eingerissen und an den Stellen, wo das Wasser durchbrach, durch Abschwenmen des

Bodens großer Schaden angerichtet. Die Wiesen wurden größtenteils überschwemmt.

Him, 31. Mai. Für das Kriegerbundesfest sind nun alle Vorbereitungen getroffen. Das offizielle Programm sowie die Festzeitung, die von Garnisonpfarrer Hartmann bearbeitet wird, erscheinen in den nächsten Tagen. Täglich laufen noch Anmeldungen für das Fest ein, so daß die Teilnahme eine außerordentlich große zu werden verspricht. Erschienen ist bereits die von Oberleutnant z. D. Jälle entworfene und von Lithograph Walcher hier hübsch ausgeführte Festpostkarte. Mit der Decoration der Stadt wird bereits begonnen.

Gerichtssaal.

Tübingen, 28. Mai. In der diesmaligen Schwurgerichtssession vom 20. Juni wird Christian Bauer von Mödingen wegen 10 in den letzten Jahren verursachten Brandstiftungen abgeurteilt werden. Für die Verhandlung sind 4 Tage in Aussicht genommen und etwa 120 Zeugen erforderlich.

Steinheim, 31. Mai. Das hiesige Schöffengericht verurteilte eine Frau aus Steinheim, welche die verkaufte Milch bis zu 60% mit Wasser vermischt hatte, wegen Milchfälschung zu 1 Woche Gefängnis u. Tragung aller Kosten.

Berlin, 31. Mai. Das Senat in Hamburg entschied heute, daß die Schuld an der Strandung des Ostafrika-Dampfers Kurfürst dem wachhabenden zweiten Offizier Schwarz zugesprochen werden müsse und mit Parent-entziehung zu bestrafen sei. Der Kapitän selbst wurde freigesprochen.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Mai. Die Zentralkasse für das evang. Deutschland ist nunmehr endgültig in Berlin gebildet worden. Vertreter aus allen Gegenden Deutschlands waren zur Begründung dieser Einrichtung erschienen. Zum Geschäftsvorsitzenden wurde Pfarrer Weber aus München-Grabbach gewählt. — Morgen wird in Eisenach der Deutsch-evangelische Kirchenauschuss zusammentreten. Württembergisches Mitglied des Ausschusses ist Konfistorialpräsident Frhr. v. Gemmingen in Stuttgart.

Berlin, 31. Mai. Der deutsche Papierverein hält seine 25. Generalversammlung am 4. Juni vormittags 10 Uhr im Bürgeraal des Berliner Rathhauses ab. Unter den zur Beratung stehenden Gegenständen ist der Antrag auf allgemeine Einführung von Fabrikmarken und Warenzeichen von besonderem Interesse.

Pforzheim, 31. Mai. Die 3. Verbandssammlung des Bundes deutscher Freiseur- und Perückenmacher-Innungen (Städt. Bezirksverband) findet am 5., 6. und 7. Juni hier statt. — Der Fleischerverbandsrat der Meister Badens und der Pfalz findet am 7. und 8. Juni hier statt. Die Verhandlungen werden sich jedenfalls ziemlich lebhaft gestalten, da z. B. auf der Tagesordnung die Fleischbesam, die Abstreife, der Fleischvertrieb zu ermäßigten Preisen, Gewürzschaffensfragen, Meisterittel und Lehrlingshalten und ähnliche Thematata stehen. Die Anmeldungen sind schon sehr zahlreich eingelaufen.

Bamberg, 28. Mai. Der Mannesoberleutnant Konrad v. Thüngen ritt heute auf dem Pferde seines Kamers. Böllitz zu den Bestätigungen des 5. Infanterie-Regiments, kam zum Sturz, das Pferd brach das Genick und blieb tot am Plage liegen. Inzwischen führte sein Diener zwei Pferde über die Soppendrücke, wobei er das eine ritt. Das etwas unruhig gewordene Handpferd schenke plötzlich, und nur mit Mühe konnte der Diener seiner Herr werden. Etwa 150 Meter weiter schenke das Tier neuerdings, rief ihn durch Hufschlag eine nicht unbedeutende Verletzung am Rücken bei, brach aber selbst den linken Hinterfuß. Trotzdem rannte es noch eine Strecke weit, rannte gegen Bäume und stürzte endlich zu Boden. Als Herr v. Thüngen vom Geyerzplatz heimkehrte, kam er eben dazu, als das Tier auf der Stöße gelüdet wurde.

Kettwig, 30. Mai. Der Kavallerie-Oberleutnant Graf Fürstberg wurde im Schloßhies seiner Bestigung Hugenpont tot aufgefunden. Als Todesursache wird Blutsturz angegeben.

Danzig, 30. Mai. Die Danziger Zig. meldet: In Langfuhr hat am Samstag abend gegen 8 Uhr eine erbitterte Schlägerei zwischen den Mannschaften des Trainbataillons und der hier garnisierenden Leibhusarenbrigade stattgefunden. Eine größere Anzahl Personen, meistens Husaren, wurden verletzt, fünf so schwer, daß sie ins Garnisonlazarett überführt werden mußten. Ein Po-

litz, der einzuschreiten versuchte, wurde durch einen Säbelhieb über den Arm verletzt. Die Ruhe konnte erst nach längerer Zeit wieder hergestellt werden.

Hamburg, 29. Mai. (Der Kampf der Hamburger Kohlenarbeiter gegen die Spar- und Unterstützungskassen der Kohlen-Importeure, die nach dem Ausfluß der Hafenarbeiter in den Jahren 1896 und 1897 ins Leben gerufen wurden, um den Arbeitern in Noisfällen Unterstützungen zu gewähren und die Arbeitgeber gegen den Kontraktbruch der Arbeiter zu schützen, ist jetzt in das Stadium eines Ausstandes eingetreten. Die Arbeitgeber hatten den Kohlenarbeitern anheimgestellt, die erfolgten Kündigungen bis zum 10. Mai zurückzunehmen. Da dies nicht geschehen ist, ist das Arbeitsverhältnis gestern abgelaufen. Die Arbeiter haben sich ihre Beiträge aus den Spar- und Unterstützungskassen bereits anzuhellen lassen. Nur verhältnismäßig wenig Arbeiter sind in ihrem Arbeitsverhältnis geblieben.)

Hamburg, 30. Mai. Eine schwere Schiffs-kollision erfolgte bei Norderne zwischen dem deutschen Dampfer Bargin und dem englischen Dampfer Comrie Castle, der sehr stark beschädigt und mit Mühe in den hiesigen Hafen gebracht wurde. An Bord ist alles zerrümmert. Das Kajütdeck wurde zur Hälfte fortgerissen. Dem Bargin wurde der Bug aufgerissen. Menschenverluste gab es nicht.

Ausland.

Genf, 27. Mai. Ueber einen grausigen Selbstmord mittels Nitroglycerin wird dem R. W. Abbl. gemeldet: Der Apotheker Julliod in Geney beging in einem Anfall von Schwermut auf besonders entsetzliche Weise Selbstmord. Er goß Nitroglycerin in einen Mörser, nahm diesen zwischen die Beine und begann mit dem Stößel heftig zu stampfen. Der anwesende Apothekerpraktikant lief entsetzt davon. Gleich darauf erlöste ein furchtbarer Knall: das Labengewölbe war eingestürzt u. von dem unglücklichen Apotheker fand man nur etliche Streifen Haut und einen Teil der Schädeldecke.

Paris, 28. Mai. Nach Privatmeldungen aus Abis-adeba ist Kaiser Renell von Abessinien so schwer erkrankt, daß die Kerzte ihn bereits ausgegeben haben. Es wird ein Parteihängerkrieg befürchtet, der teilweise schon vorbereitet ist.

Paris, 30. Mai. Mehrere Blätter melden unter Vorbehalt, daß ein Verwaltungsoffizier im Kriegsministerium verhaftet und auf die Festung Mont Valerien gebracht worden sei. Die Verhaftung hängt angeblich damit zusammen, daß kürzlich im Kriegsministerium ein Fehlbetrag von 25000 Fr. entdeckt wurde. Diese Summe soll 1899 während des Dreysfußprozesses in Rennes zur Bestechung gewisser Zeugen gedient haben.

Paris, 31. Mai. Im Senat interpellierte heute Halgan (Monarchist) über die Entfernung der Kreuzfize aus den Gerichtssälen, die er für ungeschicklich und das katholische Gewissen verletzend erklärte.

Wien, 28. Mai. Heute abend erfolgte seitens der Baumeister die Aussperrung der Bauarbeiter durch Ausfolgung des Arbeitsbuches. Es dürften lt. Frhr. Zig. etwa 40000 Arbeiter betroffen sein. Nachmittags waren die Gehilfenvertreter in das Handelsministerium berufen worden, woselbst sie nach einer längeren Unterredung Sektionsrat Bach ersuchte, morgen wieder vorzusprechen, da der Handelsminister Gall persönlich zwischen den Baumeistern und Arbeitern intervenieren will.

Sofia, 28. Mai. Nach amtlichen Angaben sind bisher 6000 Flüchtlinge jurisdiktionsfrei, darunter 1000 im Wilajet Adrianopol. Die Regierung ist mit dem Gange der Rückkehr, die, wenn auch langsam, doch stetig fortschreitet, im ganzen zufrieden, da die türkischen Behörden bei der Uebernahme der Flüchtlinge guten Willen zeigen.

Rio de Janeiro, 1. Juni. Brasilien kündigte den Handelsvertrag von 1891 mit Peru. Es gehen andauernd brasilianische Truppen nach der Grenze ab. 6000 Mann sind bei Altojuna konzentriert.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

h. Vom Zigeunerriete, 2. Juni. Der Bonnemonat ist vorüber. Er ist diesmal ganz gewesen was er sein soll. Die Vegetation entwickelte sich aufs herrlichste, namentlich in den letzten dreiwedritteln des Monats. Die gefährdeten „Gismänner“ haben sich diesmal sehr entgegenkommend gezeigt. Das Getreide steht ardentlich, Alee und Gras gibt es in Hülle und Fülle; die Hopfen entwickeln sich bei der leuchtwarmer Witterung aufs beste u. die Obstdäume haben sehr schön angelehnt. Die vielen Gemitter verließen bis jetzt gefahrlos. Vergangene Nacht ging jedoch ein wolkenbruchariger Regen nieder, der da u. dort ein wenig Schaden angerichtet haben mag, dadurch daß die Steine über ihre Ufer trat.

Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchdruckerei (Amil Jaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Panz.

Schönbroun.
Abbitte.
Die Unterzeichnete nimmt hienit die beileidigenden Ankerungen, welche sie gegen Kinderlehrerin **Stepper** und **Christine Stepper** gemacht hat, als unwahr zurück und leistet öffentliche Abbitte
Maria Aufmaul, Witwe.
Gesehen:
Schultheißenamt:
Stegler.
Mitteilungen
fertig G. W. Zaiser.

Nagold.
1 Morgen
Wiese
im hohen Rain hat zu verkaufen oder zu verpachten
Bernhard Bentler, Weber.
Warth.
30 Zentner
Stroh
verkauft Dittus.

Nagold.
Eine größere Partie
Korinthen
in feinsten Ia Ware ist eingetroffen bei
Hermann Knodel.
Nagold.
Eine schöne
Geiß
mit 2 Jungen hat zu verkaufen; wer? sagt die Expedition d. Bl.

Nagold.
Unterzeichnete verkauft oder verpachtet am **Samstag d. 4. Juni**, abends 8 Uhr b. Stahl zum „**Deutschen Kaiser**“ 1/2 Morgen
ewigen Alee
im Schrosen.
Ph. Jung.
3 Schleifsteine
verkauft d. Obige.
Ausklebe-Adressen
sind zu haben bei **G. W. Jaiser**.

Ehfringen.
Ein jüngerer
Möbelschreiner
kann sofort eintreten bei
Friedrich Vatter, Möbelschreiner.
Nagold.
1-2 tüchtige
Arbeiter
sodort gesucht.
G. F. Hart.

Erledigte Kaminfegerstelle.

Die Kaminfegerstelle des Bezirkes III mit dem Sitz in Wiltberg ist infolge schwerer Erkrankung des bisherigen Inhabers der Stelle neu zu besetzen.

Der Bezirk umfasst außer der Stadtgemeinde Wiltberg zurzeit die Gemeinden Eberhard, Effringen, Giltlingen, Müdersbach, Schindrom, Sulz, Warts und Wenden, wird aber später noch auf die Gemeinden Eminingen, Pfrauhof und Rothfelden ausgedehnt werden.

Bewerber wollen ihre Meldungen in einer von ihnen selbst geschriebenen Eingabe, welche über ihre persönlichen Verhältnisse, insbesondere Alter, Familienstand, Bildungsgang und bisherige Dienstleistungen Aufschluss gibt, binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle einreichen und die zum Nachweis der Befähigung zur Verrichtung der Stelle dienlichen Belege, insbesondere Zeugnisse über genügende praktische Tätigkeit und gutes Prädikat anhängen.

Der neue Inhaber der Stelle hat die Verpflichtung zu übernehmen, dem seitdemigen Inhaber der Stelle bis zu seinem Ableben bzw. bis zu seinem 60. Lebensjahr eine jährliche Abfindung von 360 M zu bezahlen und sein Leben auf Vollendung des 60. Lebensjahres zu 5000 M zu versichern.

Den 31. Mai 1904.

K. Oberamt:
Ritter.

Oberamtsstadt Nagold.

Akkord.

Vorbehaltlich der Genehmigung des Gemeinderats wird das Zerhacken von 300 cbm Kalksteinen in 10 Losen von je 30 cbm im südlichen Steinbruch Gauspitz zur Verwertung ausgeschrieben.

Die Akkordbedingungen liegen bei unterzeichneter Stelle zur Einsichtnahme auf, woselbst spätestens bis zum

Dienstag den 7. d. Mts., nachmittags 6 Uhr schriftliche Offerte, welche den Preis pro 1 cbm zu enthalten haben, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind.

Den 1. Juni 1904.

Das Stadtbauamt.

Walldorf-Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag den 4. Juni 1904

in den Gasthof „Anker“ in Nagold freundschaftlich einzuladen.

Jakob Walz,

Sohn des verfl.

Christ. Jak. Walz,

Feuermacher in Walldorf.

Marie Kübler,

Tochter des verfl.

Joh. Mich. Kübler,

Fahrtwacht in Nagold.

Nachgang 12 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Nagold.

Rosinen-Abschlag.

Infolge der guten Obstausichten werden von heute ab extra süße, großbeerige Rosinen, per Ztr. Mk. 17, (das beste, was es gibt),

prima gelbe Wersina " " " 16,
" schwarze Cedme " " " 15 1/2

abgegeben.

**Gottlieb Schwarz,
Christian Schwarz,**
Telefon Nr. 36.

Nagold.

Mostzibeben, Sultaninen, Rosinen und Korinthen

empfiehlt, um damit zu räumen
Fr. Schittenhelm.
NB.

Kräuterkäse u. Rahmkäse

sind wieder eingetroffen bei
Obigem.

Stroh-Verkauf.

Von Montag den 6. Juni ab verkaufe ich in Ergenzingen ca 700 Ztr. gepreßtes

Dinkel-, Weizen- u.
Haferstroh

billigst.

H. Ganzhorn,
zurzeit im „Döfen“ in Ergenzingen.

Natur-Heilanstalt
Degerloch-Stattdorf.
Das ganze Jahr geöffnet.
Prospekt gratis bei
Dr. med. Katz, Völklingen.

Liederkranz Nagold.

Hausflug nach Hirsau-Calw

am nächsten Sonntag bei jeder Witterung. Abfahrt nach Hirsau mit Zug 1.18, Rückkehr 9.37. Zusammenkunft mit dem Calwer Pleberkranz um 4 Uhr nachm. im „Bad. Hof“ in Calw.

Dieser werden unsere tit. pass. Mitglieder mit Fam.-Angeh. freundlichst eingeladen. Bestellungen auf Gesellschaftsbillets pro Person 80 Schillingen Herr Feisour Drihner und Unterzeichneter bis Sonntag vorm. 11 Uhr entgegen.

Der Vorstand:
Stadtpf. Benz.

Altensteig.

Ein jüngerer, fleißiger

Zaglöhner,

der mit Pferden umzugehen versteht, kann bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung sofort eintreten bei

G. Schneider,
Baumaterialien-Geschäft.

Ein tüchtiger

Zuschneider

kann sofort eintreten bei
Möbelfabrik Beihl u. Cie.
m. b. S.
Pforzheim.

Mechaniker- Vehrling

wird unter günstigen Bedingungen nach Pforzheim gesucht.

Näheres zu erfragen bei **Gottlob Widmaier,** Nagold.

Nagold.

Wegen Erkrankung des selbsterigen suche ich sofort ein

Mädchen

im Alter von 15-16 Jahren.
Frau Luise Hölzle.

Wegen Erkrankung des selbsterigen suche ich sofort oder auf 1. Juli in eine kleine Familie ein williges, etwa 16jähriges

Mädchen.

Kaufkraft erteilt die Expedition d. Blts.

Karten des Kriegsschauplatzes in Deutsch-Südwest- Afrika.

Preis 2 Mk.

Neueste Tageskarte von Ost-Asien.

Mit Begleitworten:
Ostasien vom politisch-militärischen Standpunkte
von Professor **Vangerhaus.**
Preis 1 M.

Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Schwarzwaldbezirksverein Nagold.

Der Bezirksverein Pfalzgrafenweiler ladet zu einer

Flosspartie

auf dem Zinsbach von Pfalzgrafenweiler (Zinsbachmühle) nach Altensteig am

Sonntag den 5. Juni d. J.

ein. Anmeldungen nimmt entgegen und erteilt bezüglich des Programms nähere Auskunft

Den 31. Mai 1904.

der Vorstand:
Brodbeck.

Unlanterer Wettbewerb

ist es, wenn dem Publikum statt des echten, bewährten

Hubert Ullrichschen Kräuterweins

Nachahmungsprodukte ähnlichen Namens mit der Erklärung angepriesen werden, daß seit 1. Januar 1904, mit Inkrafttreten des Bundesratsbeschlusses, das altemährliche, bei Erkrankungen des Magens und der damit im Zusammenhang stehenden Organe, sowie bei Nerven der Nahrungsmittel, der

Hubert Ullrichsche Kräuterwein

nicht mehr in den Apotheken verkauft werden dürfe. Einmalige derartige Ausstellungen seitens der Konkurrenz erkläre ich für unwahr und bitte mir die Urheber derselben unverzüglich namhaft zu machen, damit ich dieselben ev. gerichtlich verfolgen kann.

Vielmehr erkläre ich hiermit ausdrücklich, daß ich meinen:

Hubert Ullrichschen Kräuterwein

(kein Scheinmittel)

— seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinspirit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Rirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Selenwurzel, amerif. Kratzwurzel, Ingawurzel, Rohmswurzel à 10,0 — nach wie vor fabrikmäßig und im Großen herstelle und denselben in den Apotheken Deutschlands und des Auslandes zum Verkauf bringen lasse.

Hubert Ullrichscher Kräuterwein

ist also nach wie vor in Flaschen à Mk. 1.25 und Mk. 1.75 in den Apotheken Deutschlands zu haben; in den Apotheken der Schweiz, Frankreichs, Belgiens, Luxemburgs u. s. w. in Flaschen à Frs. 2.50 und Frs. 3.50; in den Apotheken Oesterreich-Ungarns in Flaschen à Kr. 3.— und Kr. 4.—; in den Apotheken Hollands in Flaschen à Fl. 1.50 und Fl. 2.— u. s. w.

Auch versendet auf Verlangen die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, im Engrosverkauf Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands gegen Nachnahme oder Boreinsendung des Betrages porto- u. fristfrei.

Das Publikum sei vor Nachahmungen gewarnt und verlange in den Apotheken ausdrücklich den

echten

Hubert Ullrichschen Kräuterwein.

Hubert Ullrich, Leipzig.

Nagold.

Sonnen- und Regen- Schirme

empfiehlt in großer Auswahl für Herren und Damen zu den allerbilligsten Preisen
G. Moser,
Schirmmacher, Walfbergstr., beim Gasth. z. Lamm.
Reparieren und Heberziehen schnell, sauber und billig.

Hochzeitskarten

fertigt schnell und billig die
G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.

Sulz.

Der Unterzeichnerte setzt einen gut erhaltenen

Zirkulieroval- Ofen

wegen Anschaffung eines Kohlenofens um billigen Preis dem Verkauf ausref. **Schultheiß Dengler.**

Die jährliche

Brüderkonferenz

findet am Mittwoch d. 8. Juni, um 1 Uhr nachmittags im Zeller'saal zu Nagold statt.

Defant Römer.

Avis-Karton fertigt G. W. Zaiser.

Nagold.

Mein Lager in Weißkornmehl u. Futtermehl

bringe in empfehlende Erinnerung.

Fr. Schittenhelm.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Geburten: Anna Katharina, L. d. Jakob Sindlinger, Oefenomen, d. 27. Mai.

Todesfälle: Marie Helene Holzappel, geb. Müller, Stüttingsplegers Witwe, 83 J. alt, den 30. Mai.

Erst
Kontag,
Donnersta
und So

Preis vier
hier 1. M.,
lohn 1.10 M.,
und 10 k
1.20 M., in
Wärtembe
Monatsab
nach 1

Nr 106

Ab

G

Preis

bitten wir

Jede

S

gratis.

geben die

254) borg

wieder zu

N a g

betreff

In G

des Jauer

blatt für

beröffentl

girtschind

auf dem

Rufertung

Dien

eine sta

zuge

und Flech

a) Far

b) Küt

3 M

Preis

ungen zu

a) für

b) für

In o

Bagam w

Diese St

mehr als